

Datenschutz – Umgang mit sozialen Netzwerken

1. Einleitende Erläuterungen	3
2. Didaktische Analyse	3
3. Lernziele	4
4. Verlaufsplan	5
5. Erläuterungen zum Verlauf	6
6. Kommentar zu den Arbeitsmaterialien	8
7. Anhang	9
7.1. Aufgaben	9
7.2. Fakten rund um facebook	16
7.3. Hausaufgabe	19
7.4. Links zum Thema facebook	20

1. Einleitende Erläuterungen

Der Unterrichtsentwurf zum Thema Datenschutz – Umgang mit sozialen Netzwerken ist geeignet für eine 9. oder 10. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums.

Er behandelt die Problematik des Datenschutzes im Internet am Beispiel von Facebook, da dies das größte und meist genutzte soziale Netzwerk darstellt. Durch den hohen Lebensweltbezug und die Aktualität des Themas sind ein hohes Interesse und viele Vorkenntnisse vonseiten der Schülerinnen und Schüler zu erwarten.

Der Unterrichtsentwurf verfolgt einen integrativen Ansatz, um die Schülerinnen und Schüler für die Gefahren eines unvorsichtigen und willkürlichen Umgangs mit persönlichen Daten im Internet zu sensibilisieren. Hierbei sollen Facebook oder andere soziale Netzwerke nicht negativ bewertet werden, sondern es soll auf einen verantwortungsvollen und kritischen Umgang mit diesen aufmerksam gemacht werden.

Durch die fish-bowl-Diskussion versucht die Unterrichtseinheit der neuen Lernkultur gerecht zu werden.

2. Didaktische Analyse

Exemplarität:

Für das Thema „Datenschutz – Umgang mit sozialen Netzwerken“ ist eine kritische Auseinandersetzung mit dem sozialen Netzwerk *facebook* vorgesehen, welches hierbei exemplarisch für alle sogenannten 'social networks' steht. Die Auseinandersetzung mit diesen Netzwerken ist hierbei ein Modell für den verantwortungsvollen Umgang mit Daten. Insgesamt stellt also die Nutzung und der Umgang mit persönlichen Daten im Internet ein Exemplar für Datenschutz dar. Die Thematik des Datenschutzes ist in dem Kontext der Menschenrechte und deren Verletzungen einzuordnen.

Gegenwartsbedeutung:

Das ausgewählte Thema stößt bei den Schülerinnen und Schülern auf große Vorkenntnisse, da die meisten *facebook* oder ein anderes soziales Netzwerk nutzen. Daraus resultiert, dass der Umgang mit diesen Netzwerken für die Schülerinnen und Schülern eine hohe Bedeutung hat. Neben den eigenen Erfahrungen ist die Thematik auch in den Medien oft diskutiert, sodass insgesamt von einer hohen Aktualität und Gegenwartsbedeutung ausgegangen werden kann.

Zukunftsbedeutung:

Da die Mitgliederzahl solcher sozialen Netzwerke täglich steigt und das Internet insgesamt weiter an Bedeutung gewinnt, ist die Relevanz der ausgewählten Thematik auch in der Zukunft gegeben. Gerade für die Schülerinnen und Schüler ergibt sich aus dem verantwortungsvollen Umgang mit Daten eine hohe Zukunftsbedeutung, auch gerade in Hinblick auf die berufliche Laufbahn.

Struktur:

Das Thema Datenschutz strukturiert sich in viele Seitenthemen. Angefangen von dem privaten Bereich (soziale Netzwerke, online-shopping, etc.) fächert es sich über die nationale Ebene (Datenspeicherungsgesetz, Sicherheitspolitik, etc.) bis hin zum internationalen und globalen Bereich (Terrorismusbekämpfung etc.). Die Beschäftigung mit dem Datenschutz auf nationaler oder internationaler Ebene würde wahrscheinlich - aufgrund mangelnder (juristischer und historischer) Vorkenntnisse - auf Lernschwierigkeiten und Verständnisprobleme von Seiten der Schülerinnen und Schüler stoßen. Somit ergibt sich eine Schwerpunktsetzung im privaten

Bereich, der für die Schülerinnen und Schüler einen hohen Lebensweltbezug aufweist und an Erfahrungen und Vorkenntnisse anknüpfen kann. Die Darstellung der Thematik erfolgt daraus resultierend in der Auseinandersetzung mit dem verantwortungsvollen Umgang mit Daten in sozialen Netzwerken.

Zugänglichkeit:

Um das Thema „Datenschutz – Umgang mit sozialen Netzwerken“ anschaulich und zugänglich zu gestalten, ist es sinnvoll, an die persönlichen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler anzuknüpfen. Auch eine Auseinandersetzung mit (in den Medien aktuellen) Fallbeispielen, die sowohl Risiken als auch Chancen sozialer Netzwerke aufzeigen, bietet Zugang zur Thematik des Datenschutzes. Durch eine sich daraus ergebende Pro- und Contra-Diskussion, die sowohl die Perspektive von den Nutzern und Betreibern als auch der Gegner von sozialen Netzwerken darstellt, wird die Thematik fassbar. So kann der kritische Umgang mit Daten im Internet auf interessante und anschauliche Weise zugänglich gemacht werden.

3. Lernziele

Übergeordnetes Lernziel:

Die SuS sollen sich über soziale Netzwerken informieren und sich mit der Weitergabe ihrer Daten auseinandersetzen. Sie werden somit für den verantwortungsvollen Umgang mit persönlichen Daten in sozialen Netzwerken sensibilisiert.

Feinlernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler sollen soziale Netzwerke kennenlernen und sich bewusst werden, dass diese nicht nur Chancen eröffnen, sondern auch Gefahren mit sich bringen. Sie erlangen einen ersten Einblick in das Thema, indem sie im Brainstorming ihre eigenen Erfahrungen reflektieren und individuelle Einstellungen und Erfahrungen äußern. Die unterschiedlichen Aspekte entwickeln und vervollständigen ein Tafelbild im Stil einer Mindmap.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Mindmap dazu animiert werden ihre Gefühle und Emotionen zu kanalisieren (Scham der Betroffenen, Angst vor Missbrauch). So wird ihnen die „Pro und Kontra Facebook“-Diskussion bewusst und sie erkennen, dass es sie persönlich betrifft, d.h. sie können einen Aktualitätsbezug herstellen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit AGBs und Quellentexten auseinandersetzen. Dies erlernen sie beim Lesen und Erarbeiten der Arbeitsblätter und Materialien. Anschließend können sie sich in Partnerarbeit austauschen und ergänzen.
- Die Schülerinnen und Schüler sollen ihre Diskussions-, Argumentationskompetenz (weiter-) entwickeln und im Meinungsaustausch ihre eigene Meinung vertreten und lernen andere Meinungen tolerieren und akzeptieren. Die SuS werden durch die Diskussion aktiviert und müssen handlungsorientiert agieren.

- Die Schülerinnen und Schüler sollen für die Gefahren sozialer Netzwerke sensibilisiert werden. Dies impliziert einen integrativen Ansatz zur Werteerziehung im menschenrechtlichen Sinne. Sie setzen sich mit dem Thema Datenmissbrauch auseinander und lernen sich mit Themen auseinanderzusetzen.

Das Ziel der Unterrichtseinheit soll nicht sein, dass der Umgang mit sozialen Netzwerken beschönigt oder verteufelt wird. Jeder Schüler soll am Ende der Einheit in der Lage sein, sich eine eigene Meinung – ob jetzt für den Beitritt in ein soziales Netzwerk oder dagegen – bilden und diese begründen können.

4. Verlaufsplan

<i>Z e i t</i>	<i>Ph ase</i>	<i>Inhalte/ Beschreibung</i>	<i>L Z</i>	<i>Methoden</i>	<i>Sozi al- for m</i>	<i>Medie n</i>
c a . 1 5 m i n	1.1 <i>Ein - stie g/ Ein füh run g</i> 1.2 <i>Hin füh run g</i>	- Erarbeitung: Mindmap unter dem Stichwort „Facebook“ - Meinungsabruf/ Abstimmung - Erläuterung des Stundenverlaufs	1 , 2	- Frontal- unterricht - Erstellung einer Mindmap/ Brain- storming	Plen um	Tafelan- schrieb
c a . 2 0 - 3 0 m i n	2. <i>Era r- beit - ung</i>	- „Pro und Kontra Facebook“- Gruppen - Erarbeitung von Quellentexte	3	- Frontal- unterricht - Schülerarb eit	Einz el- arbei t	Materi al (Arbeits- blätter)

c a . 3 0 m i n	3. <i>Vertiefung</i>	- Durchführung <i>Fishbowldiskussion</i>	4	Fishbowldiskussion (oder auch Rollenspiel)	Plenum	evtl. Notizen
c a . 1 5 m i n	4. <i>Sicherung/Fazit</i>	- Formulierung eines Fazits - Meinungsänderung im Verlauf der Std.	5	Frontalunterricht	Plenum	Tafelanschrieb

5. Erläuterungen zum Verlauf

5.1 Einstieg

Der Einstieg, der aus einem Brainstorming zu der Frage bestand, was die Schülerinnen und Schülern mit den Begriffen Facebook und Datenschutz assoziieren, hatte die Intention, an ihr Vorwissen anknüpfen und ihre eigenen Erfahrungen mit sozialen Netzwerken abrufen. Es wurde ein Schüler an die Tafel gebeten, der die Assoziationen seiner Mitschüler selbstständig an der Tafel sammeln sollte. Die Lehrperson leitete durch gezielte Fragen und gegebenenfalls durch Zusammenfassen der Antworten der Schülerinnen und Schüler das Unterrichtsgespräch und die Sicherung der Ergebnisse des Brainstormings an der Tafel. In der Klassenstufe 10 wurde die Erwartung erfüllt, dass während der Unterrichtssimulation ein Erfahrungsaustausch stattfand. Positive Rückmeldung bekam die Verwendung der Facebook-Icons (Facebook-Logo und Buttons „Gefällt mir“, „Gefällt mir nicht“), die wir zuvor an der Tafel befestigt hatten.

Abschließend zum Einstieg möchten wir anmerken, dass es durchaus sinnvoll ist, das Gespräch als Lehrperson zu lenken, da sonst die Gefahr besteht, dass die Schülerinnen und Schüler sich in Einzelheiten vertiefen oder Aspekte ansprechen, die für den weiteren Verlauf der Stunde irrelevant.

5.2 Erarbeitung

Die Intention der Erarbeitung bestand darin, dass die Schülerinnen und Schüler anhand vorbereiteter Texte auf die Chancen und Gefahren des sozialen Netzwerkes aufmerksam gemacht werden sollten. Hierbei sollten zusätzlich deren Fähigkeiten geschult werden, Texte sachgerecht

zu bearbeiten, sodass sie die Aussagen des Textes in der anschließenden Fishbowl-Diskussion mit eigenen Worten wiedergeben können. Die Umsetzung in der Unterrichtssimulation begann mit der Einteilung der Klasse in zwei Gruppen, welche unterschiedliche Textmaterialien erhielten, wobei sich die eine Seite mit den Risiken und Gefahren und die andere Seite mit den Chancen und dem Nutzen sozialer Netzwerke beschäftigte.

Wir haben während der Unterrichtssimulation die Erfahrung gemacht, dass die Texte teilweise zu schwierig und zu lang waren sowie Begriffe enthielten, die für die Schülerinnen und Schüler hätten erklärt werden müssen.

Aus diesem Grund wurden die Texte noch einmal überarbeitet. Wir würden empfehlen, je nach Leistungsniveau seiner Klasse, bestimmte Begriffe zu erklären oder einzelne Abschnitte dem Leistungsstand der jeweiligen Klasse anzupassen. Des Weiteren würden wir raten, nach der Textbearbeitung Zeit für Nachfragen und Erklärungen einzuplanen.

5.3 Vertiefung

Der Zweck der Fishbowl-Diskussion bestand im vertiefenden Austausch der zuvor erarbeiteten Materialien. Hier sollten Pro- und Kontra-Argumente gegeneinander abgewogen werden und durch eigene Erfahrungen ergänzt werden. Zusätzlich fördert diese Methode die Diskussionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren kommunikative Kompetenzen. Aus jeder Gruppe wurden zwei Personen ausgewählt, um ihre Position in der Diskussion zu vertreten.

Die Vorkenntnisse zur Fishbowl-Diskussion waren in diesem Fall gegeben. Sollte dies nicht der Fall sein, muss darauf geachtet werden, die Methode vorher zu erklären.

Außerdem haben wir die Erfahrung gemacht, dass den Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden muss, dass sich die Schülerinnen und Schüler in einem Rollenspiel befinden, in dem sie die Position des erarbeiteten Textes wiedergeben oder ob sie sich nicht in einem Rollenspiel befinden und ihre eigene Position äußern sollen. Ansonsten besteht die Gefahr der Vermischung beider methodischen Vorgehensweisen.

Als Alternative empfehlen wir, nach einem Eingangsstatement über Argumente auf der Textbasis diskutieren zu lassen. Im Anschluss daran sollen die Schülerinnen und Schüler weiterhin in ihrer Rolle eigene Argumente anführen zu der vorher festgelegten Position. Danach folgt eine reale Diskussion, in welcher die Schülerinnen und Schüler ihre Rolle ablegen und die Argumentation auf ihre eigenen Meinung stützen. Es muss darauf geachtet werden, dass der Moderator sich vorher bereits Leitfragen überlegt, um eine zielgerichtete Diskussion führen zu können, deren Ergebnisse anschließend im Fazit verwendet werden können.

5.4 Sicherung/Fazit

Die Intention der Sicherung bestand darin, die Schülerinnen und Schüler je ein Fazit bezüglich der Chancen und Risiken im Umgang mit sozialen Netzwerken formulieren zu lassen. Hier ist uns aufgefallen, dass darauf geachtet werden muss, dass die vorbereitende Diskussion auf das Fazit hinführt und die Lehrperson durch gezieltes Fragen die Herausbildung des Fazits lenken soll.

Zusätzlich ist darauf zu achten, dass nicht nur auf ein bestimmtes Fazit hingearbeitet werden soll. Verschiedene Aspekte der Schülerantworten sollten ebenfalls als Bestandteile eines abschließendes Fazit aufgenommen werden, damit ein von den Schülerinnen und Schülern gemeinsam erarbeitetes Ergebnis an der Tafel festgehalten wird und nicht ein vom Lehrer

vorformuliertes Resultat. Wie eingangs schon erwähnt ist es auch hier empfehlenswert, die Facebook-Icons zu verwenden, um an den Beginn der Stunde (Brainstorming) anzuknüpfen.

6. Kommentar zu den Arbeitsmaterialien

6.1 Die Facebook-Revolution (Pro-Argumentation)

Der Text wurde ausgewählt, um ein Bewusstsein für die zunehmende Bedeutung von Facebook bei den Schülerinnen und Schülern zu schaffen, auch auf politischer Ebene.

Die Aktualität des Themas ergibt sich aus der momentanen Konfrontation der Schüler mit der politischen Situation in Ägypten. Dort fanden sich zumeist junge Leute mit Hilfe von Facebook und Twitter zusammen, um Informationen auszutauschen und die Revolution und den Sturz des Mubarak Regimes zu organisieren. Insbesondere die Aspekte Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt im Netz machten dem Volk möglich, was ihm durch das Regime untersagt war. Die Hintergründe dieser in den Nachrichten auch genannten Facebook-Revolution sollten den Schülerinnen und Schülern den Einfluss sozialer Netzwerke auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen verdeutlichen. Internet in diesen Zeiten trägt zur Verbreitung von Informationen und der Gewährleistung der Transparenz bei. Das Arbeitsblatt soll die Chancen von Facebook für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und Chancengleichheit betonen.

6.2 Textausschnitte „Hilf dir selbst und halte dich“ und „Entführung live bei Facebook“ (Kontra-Argumentation)

Das erste Textbeispiel beginnt mit dem Ausschnitt eines Interviews, das die radikale These vertritt, Privatsphäre sei schon längst veraltet. Im Anschluss daran werden Argumente angeführt, die dieser Meinung der "Post Privacy" widersprechen. Es wird an Überwachungsinstitutionen erinnert, wie etwa Big Brother, die jetzt scheinbar von Facebook oder Google gefördert werden. Dabei sind insbesondere persönliche Daten nicht mehr sicher. Solche Eingriffe in die Privatsphäre eines jeden Einzelnen sollen in Artikel 12 der Menschenrechtserklärung geschützt werden. Die Schülerinnen und Schüler sollen für diese Problematik sensibilisiert werden und die vermeintlichen Gefahren im Netz erkennen können. Ein weiteres Beispiel der negativen Wirkung des sozialen Netzwerks ist der reale Fall einer Entführung im US-amerikanischen Bundesstaat Utha. Der Geiselnnehmer erhielt über Facebook Information zu den Aufenthaltsorten der Polizei und konnte diese nutzen. Hier zeigt sich, dass sich Kriminelle über diese Plattform neu organisieren können. Der Text wurde ausgewählt, um gezielt darauf aufmerksam zu machen, dass Facebook auch vom kriminellen Milieu genutzt wird und ihnen Zugang zu persönlichen Daten der Nutzer ermöglicht.

7. Anhang

7.1. Aufgaben:

- **Lies die Quellentexte im Hinblick auf die negativen Konsequenzen des sozialen Netzwerkes Facebook!**

- **Notiere stichwortartig die genannten Nachteile von Facebook!**
- **Welche Kontra-Argumente fallen dir darüber hinaus noch allgemein zu Facebook ein?**

1) **Hilf dir selbst und halte dicht [...]**

"Privatsphäre", sagte kürzlich Julia Schramm, Mitbegründerin der "datenschutzkritischen Spackeria" in einem [Interview mit SPIEGEL ONLINE](#), sei "sowas von Eighties". Das ist eine Haltung, die unter Menschen, die sich als digitale Avantgarde¹ verstehen, weit verbreitet ist. Sie mischt Euphorie über all das, was Digitaltechniken uns heute ermöglichen, mit Fatalismus in Bezug auf die Nebenwirkungen. Sie nimmt die "Geschenke" der Digitaltechnik als Wiedergutmachung für all den Missbrauch, der damit getrieben wird. Mit Verlaub, das klingt entweder unfassbar naiv oder wie Satire. Oder vielleicht doch eher wie das Script für die vielleicht langsam überfällige Fortsetzung der Orwell-Utopie 1984²: "Big Brother II - Das Jubeln der Lämmer", gedreht als Reality-Soap in 3D, finanziert von Facebook, Google, Apple, Europol, NSA, FSB, BKA, der Schufa und anderen. Von allen eben, die absolut nicht zufällig und nie aus karitativen Gründen oder uneigennützig unsere Daten wollen.

Post Privacy ist eine Haltung, die nur aus der vermeintlichen Sicherheit des Lebens in einem wohlhabenden Rechtsstaat erwachsen kann. Dass man etwa über einen Web-Dienst verfolgen kann, wo man gerade mit wem unterwegs ist, mag man hier cool finden. Chinesische, iranische, ägyptische, libysche, auch russische, saudi-arabische oder nordkoreanische Oppositionelle, Journalisten oder Blogger mögen da durchaus anders denken. Auch sie sind im grenzenlosen Netz übrigens darauf angewiesen, dass wir "dicht halten" - denn wo man Daten über jemanden abzieht, ist wahrlich irrelevant. Post Privacy ist die Kapitulation vor der Dreistigkeit oder Inkompetenz von Wirtschaft und Staat. Nicht zuletzt aber ist es der Verzicht auf ein mühsam erkämpftes Menschenrecht:

"Niemand darf willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben, seine Familie, seine Wohnung und seinen Schriftverkehr oder Beeinträchtigungen seiner Ehre und seines Rufes ausgesetzt werden. Jeder hat Anspruch auf rechtlichen Schutz gegen solche Eingriffe oder Beeinträchtigungen."
Deklaration der Menschenrechte, Artikel 12

Nicht zufällig haben vor allem totalitäre Regime ihre Probleme mit solchen Rechten. Diese freiwillig aufzugeben ist schlicht dumm. So schön der Gedanke an eine diskriminierungsfreie Welt sein mag, in der wir alles offenlegen können, weil wir alle gleich sind und keiner dem anderen Böses will, so unreal ist er. Es gibt Wirtschaftsauskunfteien, die die Vergabe eines Hausbaukredites verweigern, weil eine Familie ihre Kinder Kevin und Chantalle genannt hat. Von der Mehrung des Reichtums bis zur Länge einer verhängten Haftstrafe haben Daten über Menschen vielfältige Auswirkungen, die Chancengleichheit verhindern. Und das gilt auch für all die vermeintlichen Harmlosigkeiten im Netz. Ist es wirklich belanglos, wenn ein Google-Mitarbeiter die Mittel hat, Minderjährigen hinterher zu spionieren, ihre Post zu lesen? Wenn Informationen über unsere soziale Vernetzung inklusive Kontaktdaten "gezogen" und vermarktet werden können? Wenn bei Facebook nicht nur Bilder von Kevin und Chantalle, sondern auch von der letzten Bier-und-Grill-Orgie zu sehen sind, ohne Verfallsdatum, potentiell für immer?

2) Entführung live bei Facebook

Was tun, wenn es bei einer Entführung langweilig wird? Bei Facebook vorbeischaun, [dachte sich offenbar Jason V.](#), ein der Polizei bekannter Kleinkrimineller aus dem US-Bundesstaat Utah. Zusammen mit einer Frau - die Polizei spricht von Geisel, der Entführer von einer Begleiterin - hatte sich V. vor den Polizisten in einem Motelzimmer versteckt. 16 Stunden lang wartete draußen ein Sondereinsatzkommando auf den Zugriffsbefehl. Drinnen schoss V. Pärchenfotos, chattete mit Freunden und verfasste genervte Statusmeldungen: "Ich bin gerade in einer verfahrenen Situation... irgendwie mies, bin aber bereit für was auch immer." Ein Foto von ihm und der Frau betitelte er: "[Hab eine süße 'Geisel', nicht.](#)". Und später: "Eigentlich wollte ich das Mädchen ja gehen lassen, aber dann versuchten diese dummen Arschlöcher, hier hereinzukommen, obwohl ich ihnen sagte, sie sollten es bleiben lassen, also hab ich noch ein paar Schüsse abgefeuert, und jetzt sieht es so aus, als ob alles wieder von vorne los ginge." Drei Freunde mochten das, 14 kommentierten die Statusmeldung. Noch ist nicht klar, ob die Polizisten von dem Facebook-Austausch zwischen Geiselnnehmer und Außenwelt zur Tatzeit etwas mitbekamen. Ein Freund warnte den Umzingelten via Facebook sogar vor einem Polizeibeamten, der sich hinter einem Busch versteckt hielt. "Danke, Kumpel," antwortete V.: "Schön, dass du aufpasst." Die Ermittler überlegen nun, gegen V.s Facebook-Freunde wegen Strafvereitelung vorzugehen. Sie waren es möglicherweise auch, die den mutmaßlichen Geiselnnehmer vor dem losstürmenden Einsatzkommando warnten - woraufhin V. versuchte, sich mit einem Schuss in die Brust selbst zu töten.

Erläuterungen:

1: Avant•gar•de [avä'gard(ə)] *die*; -, -n; *meist Sg, geschr, Kollekt*; die ersten Personen, die eine völlig neue geistige, künstlerische od. politische Richtung vertreten || *hierzu Avant•gar•dïst der*; -en, -en; *Avant•gar•dïst•tin die*; -, -nen; *avant•gar•dïst•tisch Adj*

2: 1984: Roman des Autors George Orwell. Beschrieben wird ein totalitärer Überwachungsstaat, der seine Bürger unterdrückt und u.a. keine Meinungsfreiheit zulässt.

Statement von Sabine H., 16 Jahre alt:

Ich benutze Facebook seit einem halben Jahr, da ich zu diesem Zeitpunkt mit meinen Eltern und meiner Schwester nach Südfrankreich ausgewandert bin. Weil ich am Anfang viel Heimweh hatte, war Facebook die perfekte Möglichkeit, um mit meinen Freunden zu chatten und die Neuigkeiten von zu Hause zu erfahren. So weiß ich auch heute Bescheid darüber, was bei meinem Freunden abgeht und was alles Neues passiert. Deshalb weiß ich, auch, dass meine

Freundin Jana zu Hause seit einem Monat einen neuen Freund hat. Von dem ich dann auch direkt ein Foto bei Facebook sehen konnte. Ich fand ihn sofort nett und sympathisch und hab ihm eine Freundschaftsanfrage geschickt und auch seine Fotos von den letzten Partys kommentiert. Richtig cool. Das mit den Bildern war auch eine super Sache als die Katze von meinem Kumpel Tobi weggelaufen war. Er hat direkt ein Foto von ihr gepostet und so konnten alle helfen die Katze zu suchen. Wir haben sie dann auch gefunden. Deshalb mach ich meinen Daumen hoch für Facebook.

Auszug aus den AGBs und Datenschutzrichtlinien von Facebook:

Diese Erklärung wurde auf Englisch (USA) verfasst. Sollte es bei der übersetzten Version dieser Erklärung im Vergleich zur englischsprachigen Version zu Unstimmigkeiten kommen, ist stets die englischsprachige Version ausschlaggebend. Bitte beachte, dass Abschnitt 16 einige Änderungen der allgemeinen Richtlinien für Nutzer außerhalb der USA enthält.

Letzte Überarbeitung: 04. Oktober 2010.

Erklärung der Rechte und Pflichten

Die vorliegende Erklärung der Rechte und Pflichten („Erklärung“) beruht auf den [Facebook-Grundsätzen](#) und reguliert unsere Beziehung zu den Nutzern und anderen, die mit Facebook interagieren. Mit deiner Nutzung von Facebook oder dem Zugriff darauf stimmst du dieser Erklärung zu.

Privatsphäre: Deine Privatsphäre ist uns sehr wichtig. In unseren [Datenschutzrichtlinien](#) machen wir wichtige Angaben dazu, wie du Facebook zum Teilen von Inhalten mit anderen Nutzern verwenden kannst, und wie wir deine Inhalte und Informationen sammeln und verwenden können. Wir bitten dich, die Datenschutzrichtlinien zu lesen und sie zu verwenden, um fundierte Entscheidungen zu treffen.

Datenschutzrichtlinien:(Auszüge)

- Facebook hält sich des Weiteren an die EU-Safe-Harbor-Bestimmungen des Handelsministeriums bezüglich der Sammlung, Nutzung und Einbehaltung von Daten aus der Europäischen Union.
- Wenn du jünger als 13 Jahre bist, versuche bitte nicht, dich für Facebook zu registrieren oder uns personenbezogene Daten über dich zur Verfügung zu stellen. Sollten wir feststellen, dass wir personenbezogene Informationen von einem Kind unter 13 Jahren gesammelt haben, werden wir diese Informationen schnellstmöglich löschen. Wenn du Hinweise darauf hast, dass wir im Besitz von Informationen von einem Kind unter 13 Jahren sind, wende dich bitte über diese [Hilfeseite](#) an uns.
- **Minderjährige.** Wir behalten uns das Recht vor, bestimmte Schutzmaßnahmen für Minderjährige zu treffen (z. B. die Anzeige von altersgerechten Inhalten) und die Kommunikation sowie das Teilen von Inhalten zwischen Erwachsenen und Minderjährigen einzuschränken, auch wenn dies dazu führen kann, dass Minderjährige nur einen eingeschränkten Zugriff auf die Inhalte von Facebook haben.

- Facebook-Plattform.

Wir sind nicht die Eigentümer der Anwendungen und Webseiten, welche du über die Facebook-Plattform verwendest (wie Spiele und Hilfsmittel), und wir betreiben diese auch nicht. Wenn du dich mit einer Anwendung oder Webseite verbindest, welche die Plattform verwendet, erhalten wir von dieser Informationen, einschließlich darüber, welche Handlungen du durchführst. Um den Prozess des Knüpfens von Verbindungen zu personalisieren, kann es sein, dass wir in einigen Fällen bereits vor deiner Verbindung mit der Anwendung oder Webseite eine begrenzte Anzahl an Informationen erhalten.

- Es ist uns gestattet, zusammen mit Werbepartnern und anderen Webseiten Programme einzurichten, mit denen diese uns Informationen mitteilen: Sollten wir in einem solchen Fall Daten erhalten, über die wir noch nicht verfügen, werden wir diese innerhalb von 180 Tagen „anonymisieren“, sie also nicht mehr mit einem bestimmten Nutzer in Verbindung bringen.

- **Name und Profilbild.** Facebook ermöglicht es dir, andere Personen auf einfache Weise zu finden und mit ihnen in Verbindung zu treten. Aus diesem Grund gibt es für deinen Namen und für dein Profilbild keine Privatsphäre-Einstellungen. Wenn du Bedenken hast, anderen dein Profilbild zugänglich zu machen, solltest du es löschen (oder gar nicht erst einfügen). Du kannst außerdem festlegen, wer dich mithilfe der Suche auf Facebook oder in allgemein zugänglichen Suchmaschinen finden kann, indem du die [Privatsphäre-Einstellung](#) für Anwendungen und Webseiten entsprechend festlegst.

- **Kontaktinformationen.** Die Einstellungen für deine Kontaktinformationen (welche dir bei der Anpassung deiner [Privatsphäre-Einstellungen](#) zur Verfügung stehen) bestimmen, wer auf Facebook mit dir Kontakt aufnehmen kann und für wen deine Kontaktinformationen wie zum Beispiel deine E-Mail-Adresse oder Telefonnummer(n) sichtbar sind. Bitte denke daran, dass keine dieser Informationen außer deiner E-Mail-Adresse erforderliche Daten sind und dass du deine E-Mail-Adresse niemandem offenbaren musst.

- **Von mir gepostete Beiträge.** Für jeden von dir geposteten Beitrag kannst du eine Privatsphäre-Einstellung auswählen, indem du den auf unserer Webseite vorhandenen Herausgeber verwendest. Ob du nun ein Foto hochlädst oder eine Statusmeldung aktualisierst, du kannst bei der Erstellung des Beitrags genau einstellen, was für wen sichtbar ist. Halte nach dem Schloss-Symbol Ausschau, wenn du einen Inhalt veröffentlichst. Durch Anklicken des Schloss-Symbols wird ein Menü aufgerufen, mit dem du einstellen kannst, für wen dein Beitrag sichtbar ist. Wenn du zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Inhalts keine Einstellung auswählst, wird der Inhalt entsprechend der „Beiträge von mir“-Standardeinstellung verfügbar gemacht (welche du über deine [Privatsphäre-Einstellungen](#) anpassen kannst).

- **Geschlecht und Geburtsdatum.** Ergänzend zu deinem Namen und deiner E-Mail-Adresse, verlangen wir im Verlauf des Registrierungsverfahrens auch die Angabe deines Geschlechts und deines Geburtsdatums. So fragen wir dich nach deinem Geburtsdatum, um zu prüfen, ob du über 13 Jahre alt bist, damit wir deinen Zugriff auf nicht altersgerechte Inhalte und Werbeanzeigen besser einschränken können. Da es sich bei deinem Geburtsdatum und Geschlecht um zwingend erforderliche Angaben handelt, kannst du die Angaben hierzu nicht löschen. Du kannst dein Profil jedoch bearbeiten, um sämtliche (oder einen Teil) der Angaben in diesen Feldern dem Zugriff anderer Nutzer zu entziehen.

- **Sonstiges.** Hier sind einige Dinge, die du außerdem beachten solltest:

- Einige der von dir geteilten Inhalte sowie deiner Handlungen erscheinen auf den Startseiten deiner Freunde sowie auf anderen Seiten, die sie besuchen.
- Wenn dich ein anderer Nutzer auf einem Foto, in einem Video oder an einem Ort markiert, kannst du die Markierung entfernen. Über deine [Privatsphäre-Einstellungen](#) kannst du zudem einschränken, wer in deinem Profil sehen kann, dass du in einem Beitrag markiert wurdest.
- Selbst nach dem Entfernen von Informationen von deinem Profil oder Löschen deines Kontos werden Kopien dieser Informationen u.U. weiterhin an anderer Stelle angezeigt, sofern sie mit anderen ausgetauscht, gemäß deinen [Privatsphäre-Einstellungen](#) anderweitig übermittelt oder von anderen Nutzern kopiert oder gespeichert wurden.
- Dir ist bewusst, dass Informationen möglicherweise von anderen Nutzern kopiert oder weitergegeben werden können.
- Bestimmte Kommunikationsaktivitäten mit anderen Nutzern können nicht entfernt werden. Dies gilt beispielsweise für Nachrichten.
- Wenn du Informationen über das Profil eines anderen Nutzers veröffentlichst oder einen von einem anderen Nutzer veröffentlichten Inhalt kommentierst, unterliegen diese Informationen den vom anderen Nutzer vorgenommenen [Privatsphäre-Einstellungen](#).
- Wenn du über eine externe Quelle Informationen auf Facebook veröffentlichst (beispielsweise über eine Handy-Anwendung oder eine Connect-Webseite), solltest du dich über die hierfür geltenden Privatsphäre-Einstellungen informieren, da diese von der betreffenden externen Quelle festgelegt werden.

Informationen für „Alle“.

Für „Alle“ zugänglich gemachte Informationen sind allgemein verfügbare Daten wie zum Beispiel dein Name, Profilbild und deine Verbindungen. Auf derartige Informationen kann beispielsweise jedermann im Internet zugreifen (auch Personen, die nicht bei Facebook angemeldet sind). Außerdem können diese Daten von Suchmaschinen Dritter indexiert sowie von uns und anderen ohne datenschutzbezogene Einschränkungen importiert, exportiert, weitergegeben und erneut weitergeleitet werden. Diese Informationen, einschließlich deines Namens und Profilbilds, können auch außerhalb von Facebook mit dir in Verbindung gebracht werden, zum Beispiel in allgemein zugänglichen Suchmaschinen oder wenn du andere Webseiten im Internet besuchst. Die standardmäßige Privatsphäre-Einstellung für bestimmte Arten von Informationen, die du auf Facebook veröffentlichst, ist „Alle“. Du kannst diese Standardvorgaben in deinen [Privatsphäre-Einstellungen](#) überprüfen und ändern. Wenn du für „Alle“ vorgesehene Inhalte, die du auf Facebook veröffentlicht hast, löschst, nehmen wir sie aus deinem Facebook-Profil, haben jedoch keine Kontrolle über ihre Nutzung außerhalb von Facebook.

Quellen:

<http://www.facebook.com/home.php#!/terms.php>

<http://www.facebook.com/home.php#!/policy.php>

Die Facebook–Revolution

Aufgaben:

1. **Lies die Quellentexte im Hinblick auf die Chancen und das mögliche politische Potential des sozialen Netzwerkes Facebook!**
2. **Notiere stichwortartig die genannten Vorteile von Facebook!**
3. **Welche Pro-Argumente fallen dir darüber hinaus noch allgemein zu Facebook ein?**

Revolution. Das Wort hat man in der IT-Branche in den letzten Jahren oft gehört. Meistens dann, wenn es um "neue Internet-Trends" oder die sozialen Netzwerke ging, die unser Alltagsleben angeblich so revolutionieren. Dass die harmlosen Plauderseiten von Facebook oder Twitter mal bei einer ganz echten Revolution eine Rolle spielen könnten, auf die Idee wäre vor kurzem niemand gekommen.

Zuerst Iran, dann Tunesien, jetzt Ägypten. Überall sind die Menschen auf die Straße gegangen und haben demonstriert. Gegen korrupte Despoten. Für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte und Chancengleichheit. Viele der zumeist jungen Leute haben sich mit Hilfe von Facebook und Twitter zusammengefunden, haben damit Informationen ausgetauscht, Nachrichten an die Außenwelt geschickt und ihre Demonstrationen organisiert.

Auch [Wikileaks](#) wäre zu nennen. Angeblich hat eine Veröffentlichung von Wikileaks über die Ausschweifungen der Präsidentenfamilie wesentlich mit dazu beigetragen, die Revolution in Tunesien anzufachen. Einige Journalisten haben die Demonstrationen in Ägypten schon "die Facebook-Revolution" genannt. Das Regime in Ägypten sieht das anscheinend ganz ähnlich und hat für einige Tage kurzerhand [das ganze Internet gekappt](#).

Die Facebook-Seite "Wir sind alle Khaled Said" hatte zur ersten Massendemonstration am 25. Januar auf den Tahrir-Platz in Kairo aufgerufen. Als der Administrator dieser Seite, Wael Ghonim, von CNN-Anchor Wolf Blitzer gefragt wurde, wo denn seiner Ansicht nach die nächste Revolution in der arabischen Welt stattfinden würde, antwortete dieser: "Ask Facebook" - Frag Facebook.

Die Aufstände in den arabischen Ländern finden derweil kein Ende, mehr noch: sie mehren sich! Die Revolutionen gegen die alten Herrscher in diesen Ländern kamen jedoch nicht von heute auf morgen. Sie sind in den vergangenen Jahren heimlich gewachsen – im Internet. Vor allem die

Revolutionen in Tunesien, Ägypten oder in Bahrain sind auf die rasante Verbreitung des World Wide Web in diesen Ländern zurückzuführen. Die steigende Internetnutzung ist einer der Gründe, warum es gerade in Tunesien und Ägypten zu den ersten Revolutionen im arabischen Raum kam. Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt – im Netz ist möglich, was dem Volk durch das Regime untersagt ist. Gerade in Ägypten gab es ab spätestens 2005 eine große Zahl an politischen Bloggern. Sie schafften ein Meinungsbild in der Gesellschaft und haben dazu beigetragen, die Revolution und den Sturz des Mubarak-Regimes vorzubereiten.

Weltweit haben Präsidenten und Regierungschefs längst die sozialen Medien für sich entdeckt. Von Russlands Präsident Dmitri Medwedew weiß man, dass ihm die modernen Informationstechnologien ganz besonders am Herzen liegen. Sein Tag beginne stets mit einem Blick ins Internet, sagte Dmitri Medwedew nach seiner Wahl in einem Interview. Er bloggt schon seit längerem auf der russischen Plattform Livejournal. Der französische Präsident Nicolas Sarkozy gab sogar schon im Dezember 2005, damals noch als Innenminister, dem Blogger Loic Le Meur ein exklusives Interview. Es wurde als Videopodcast im Internet veröffentlicht und verzeichnete dort Rekordabrufe. In Lateinamerika verfügt fast jeder Präsident über Profile in sozialen Netzwerken. Venezuelas populistischer Präsident Hugo Chavez zählt über 1,3 Millionen Follower auf Twitter. Ecuadors Präsident Rafael Correa wendet sich bevorzugt über YouTube an sein Volk. Und auch wenn die Bedeutung von Facebook, Twitter und Co. für das Entstehen und den Verlauf der Proteste in Ägypten vielleicht etwas überschätzt wird, so ist doch eines klar geworden: Digitale Kommunikationstechniken wie Handys, Internet und soziale Netzwerke spielen im politischen Leben eine immer größere Rolle. Egal ob Suchmaschinenbetreiber, Internet-Provider, Mobilfunkanbieter oder soziales Netzwerk, sie alle haben Einfluss auf politische und gesellschaftliche Entwicklungen, denn ihr Geschäft ist es, Kommunikation und Information zu organisieren. Sie beschleunigen die Verbreitung von Informationen und sorgen für Transparenz.

7.2.Fakten rund um Facebook

Was ist Facebook überhaupt?

Facebook ist eine Internetplattform, auf der man mit Freunden, Verwandten oder auch völlig neuen Personen Kontakt aufnehmen und kommunizieren kann. Dazu ist es obligatorisch, sich ein

Profil bei Facebook zu erstellen, welches von eigenen Fotos bis zu näheren Informationen über die Person Auskunft gibt.

Durch die Suchfunktion ist man in der Lage neue oder auch alte Freunde zu finden und über das integrierte Nachrichtensystem mit ihnen zu kommunizieren..

Außerdem dient die Plattform zur Veröffentlichung eigener Bilder wobei man hier selbst bestimmen kann wer die eigenen Bilder zu Gesicht bekommt. Darüber hinaus ist es möglich die Fotos mit Personen zu verknüpfen oder Bilder und andere Dinge zu kommentieren.

Ein in jüngster Zeit eingeführtes Feature ist die Erweiterung von Facebook als Spielplattform auf der verschiedene sogenannte Browsergames gespielt werden können.

Anfänge und Gründung

Facebook startete zunächst als Projekt an der Harvard-Universität und diente zunächst nur intern als Plattform auf der sich die Studenten zum gemeinsamen Lernen oder auch für Freizeitaktivitäten verabreden konnten.

Die neue Plattform hob sich von herkömmlichen Kommunikationsmöglichkeiten im Internet in sofern ab, da sie den Benutzern ermöglichte Bilder und andere Medieninhalte dauerhaft für ihre Mitstudenten im Internet zur Verfügung zu stellen, sowie die oben genannte Bewertungsmöglichkeit für Bilder, Postings und so weiter.

Durch seinen sehr erfolgreichen Start an der Harvard-Universität wurde Facebook bekannt und es folgte die Ausweitung des Dienstes auf die Vereinigten Staaten Ende 2006. In Folge dessen meldeten sich binnen kürzester Zeit mehrere Millionen Menschen bei Facebook an und die dadurch losgetretene Erfolgsgeschichte breitete sich schon bald auf andere Länder und Kontinente aus. Heute ist die Plattform soweit verbreitet dass sie bereits in mehr als 70 Sprachen verfügbar ist.

Eigentümer und Gründer von Facebook

Der Gründer von Facebook ist der Harvard-Student Mark Zuckerberg, welcher bereits zuvor Erfahrung in anderen Projekten sammeln konnte, ehe er im Jahr 2004 seine neueste Schöpfung Facebook vorstellte.

Als Vorgänger von Facebook wird das ebenfalls von Zuckerberg entwickelte FaceMash betrachtet, welches im Wesentlichen die Bewertung von Bildern vorgriff. Dort konnte man die Bilder nach dem Hot-or-Not-Prinzip bewerten und auch diese Seite wurde erstmals nur von Harvard-Studenten genutzt.

Heute ist Mark Zuckerberg noch immer Mehrheitseigner von Facebook aber auch seine Mitentwickler Chris Hughes, Eduardo Saverin und Dustin Moskovitz besitzen Anteile an dem erfolgreichen Unternehmen. Auch andere große Firmen wie zum Beispiel Microsoft besitzen mittlerweile Anteile an Facebook.

Wie viele Nutzer hat Facebook und in welchen Ländern?

Die Anzahl der Facebooknutzer lässt sich aus mehreren Gründen nicht exakt bestimmen. Zum einen gibt es viele nur erstellte aber ungenutzte Accounts, zum anderen lassen sich nur schwer die

sogenannten Fakeaccounts von Benutzern herausfiltern, welche unter verschiedenen Identitäten drei oder vier Identitäten und somit auch Profile besitzen.

Nach eigenen Angaben überschritt die Zahl der Nutzer im Jahr 2011 die 600 Millionen Marke an aktiven Benutzern. Berücksichtigt wurden bei dieser Zählung auch die nicht-aktiven Nutzer, welche nicht in die Statistik aufgenommen wurden aber wie viele Fakeaccounts sich unter den 600 Millionen befinden lässt sich kaum abschätzen. Zur Zeit hat Facebook noch immer rund hunderttausend Neuzugänge pro Monat.

Die meisten Benutzer von Facebook kommen aus den USA und Europa, im Durchschnitt ist der Facebook Benutzer etwa zwischen 20 und 30 Jahren alt. Bei der Geschlechterverteilung lässt sich sagen dass diese weitestgehend ausgeglichen ist, jedoch ist interessant dass offenbar mehr Frauen die Spiele auf der Seite nutzen.

An den Benutzern auf Facebook lassen sich auch die globalen Verhältnisse ablesen, so ist es beispielsweise unwahrscheinlich jemanden aus Afrika oder anderen Ländern anzutreffen, in denen es keine flächendeckende Internetinfrastruktur gibt. Auch aus Ländern wie China und Nordkorea, in welchen Facebook zensiert beziehungsweise verboten ist, wird man kaum Leute bei Facebook wiederfinden.

Wirtschaftliche Aspekte

Facebook als Unternehmen legt Wert auf Wachstum und Innovation, so ist die Plattform ständig auf der Suche nach neuen Geldgebern um die laufenden Kosten für die Erhaltung der Seite und deren Weiterentwicklung zu gewährleisten. Nach einem Geschäftsbericht von Facebook wurden im Laufe des Jahres 2009 circa 800 Millionen Dollar durch die Seite eingenommen. Hier ist anzumerken dass die Seite für die Nutzer selbst kostenlos ist und sich die Einnahmen vor allem aus Kooperationen und bezahlter Werbung zusammensetzen.

Kritik an Facebook

Kritikpunkte die immer wieder in der öffentlichen Aufmerksamkeit stehen sind der fast schon fahrlässige und freizügige Umgang mit Benutzerdaten sowie die auf Benutzer abgestimmte Werbung. Durch letzteres kann es dazu kommen dass Freunde und Bekannte aber auch zum Teil völlig Fremde sich einen Eindruck über die Vorlieben und Kaufgewohnheiten eines Facebooknutzer' s machen, auch wenn diese von persönlicher, intimer Natur sind.

In Kritik gerät Facebook vor allem durch Datenschützer, da diese die geringen Sicherheit für persönliche Daten auf der Seite für unhaltbar ansehen und das Unternehmen bereits mehrmals durch die Änderung seiner AGB' s negativ ins Rampenlicht getreten ist, wodurch große Mengen persönlicher Daten an Dritte weitergegeben wurden.

Wähle deine Privatsphäre-Einstellungen aus

Auf Facebook vernetzen

Kontrolliere allgemeine Informationen, welche deine Freunde verwenden, um dich auf Facebook zu finden. Einstellungen anzeigen

Inhalte auf Facebook teilen

Diese Einstellungen bestimmen, wer sehen kann, was du teilst.

Alle	Alle	Freunde von Freunden	Nur Freunde	Andere
Freunde von Freunden	Status, Fotos und Beiträge			
Nur Freunde	Biografie und Lieblingszitate			
	Familie und Beziehungen			
Empfohlen	Fotos und Videos, in denen du markiert wurdest			
Benutzerdefiniert ✓	Religiöse Ansichten und politische Einstellung			
	Geburtstag			
	Genehmigung zum Kommentieren deiner Beiträge			
	Orte, die du besuchst [?]			
	Kontaktinformationen			
	<input checked="" type="checkbox"/> Freunde von Personen, die in meinen Fotos und Beiträgen markiert wurden, können diese sehen.			
	Benutzerdefinierte Einstellungen			<input checked="" type="checkbox"/> Das sind deine aktuellen Einstellungen

Anwendungen und Webseiten

Bearbeite deine Einstellungen für Anwendungen, Spiele und Webseiten.

Blockierlisten

Bearbeite deine Listen für blockierte Personen und Anwendungen.

Kontrolliere die Inhalte, die du mit anderen teilst

Erfahre mehr über deine Privatsphäre auf Facebook.

7.3. Hausaufgabe zur Unterrichtseinheit Facebook:

Hier siehst du die Einstellungen mit denen du entscheiden kannst, welche Daten bei Facebook von deinen Freunden gesehen werden können und welche nicht. Du kannst zwischen „Alle“,

„Freunde von Freunden“, „Nur Freunde“ und „Andere“ wählen. „Andere“ ist eine selbstbestimmte Einstellung bei der du eine Liste erstellen kannst.

Aufgabe:

- Kreuze an welche Daten du für wen freigeben möchtest. Benutze hierfür die obige Abbildung.
- Begründe kurz deine Entscheidung schriftlich und berücksichtige dabei auch die Bedeutung für dein späteres Leben!

7.4. Links zum Thema Facebook:

<http://de-de.facebook.com/>

Die Seite um die es eigentlich geht, dass erstellen eines Accounts ist kostenlos. Allerdings sollte man bei der Anmeldung darauf achten wie viel man bereits direkt zu Beginn von sich preisgeben möchte. Aber auch auf der Startseite gibt es Verlinkungen zu den Datenschutzbestimmungen von Facebook zum Beispiel.

<http://www.rlp.de/unsere-land/landesverfassung/>

Ein Link zur Landesverfassung von Rheinland Pfalz. Da der Datenschutz noch in den Verfassungen der Bundesländer abgedeckt ist, hier ein Beispiel für einen solchen Gesetzestext. Interessant ist hier Artikel 4 und 4a.

<http://www.datensicherheit.de/>

Ein Internetportal für Fragen rund um Datenschutz und Datenmissbrauch mit den aktuellen Neuigkeiten und Entwicklungen.

<https://www.bsi-fuer-buerger.de/>

Die Webseite des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik. Hier gibt es viele Informationen wie zum Beispiel Aufklärung über die Gefahren des WWW.

<http://www.eduvinet.de/schwinn/html/internet.html>

Ein Internetkurs für Einsteiger(Schüler) mit dazugehörigen Arbeitsblättern.

<http://welleg.bildung-rp.de/unterricht/internet/gsint29.htm>

Eine Vorlage für einen Internetführerschein inklusive Testfragen.

<http://www.polizei.hessen.de/internetzentral/>

Eine Seite der Polizei Hessen mit Tipps zum richtigen Umgang mit dem Web.

<https://www.klicksafe.de/>

Eine Initiative der EU mit viel Infomaterial sowie Broschüren für Eltern, Schüler und Lehrer. Außerdem viele Informationen rund um Internetsicherheit.

<http://www.zum.de/internetkurs/>

Ein weiterer Internetkurs mit fertigen Arbeitsblättern.